



## Kampagne der Minderheitenzeitungen zur EU-Wahl im kommenden Jahr

Einige Mitgliedsblätter der Midas mussten sich verabschieden, aber neue Tageszeitungen stehen in den Startlöchern

**KNIVSBERG/KNIVSBERG** – clk.  
Für manche war der Knivsberg auf den ersten Blick nicht als solcher zu erkennen. In seinen Begrüßungsworten machte der Chefredakteur des *Nordschleswigers*, Siegfried Matlok, deutlich, dass es sich nicht „um einen Maulwurfshügel“ handelt, wie seine Städtler Kollegen in der Vereinigung der Minderheitentageszeitung, MIDAS vor einiger Zeit bemerkten.

Mitten ins Thema führte der Hinweis von Matlok, dass die Zeitungen vor immer neuen Herausforderungen stehen. Einige Mitgliedszeitungen geben es gar nicht mehr. *Der Nordschleswiger* wappnet sich für die Zukunft u. a. mit dem Bau des neuen Pressehauses, in dem Deutsch und Dänisch unter einem Dach zusammenkommen, und der Zusammenarbeit mit den Zeitungen des Grenzlandes. Matlok unterstrich aber auch: „Die Eigenständigkeit unserer Zeitung bleibt bestehen.“

MIDAS-Generalsekretär Günther Rautz vermeldete in seinem Jahresbericht, dass die Tageszeitung „Diari de Balears“ auf Mallorca ums Überleben kämpft und möglicherweise zu einer Wochenzeitung wird. Auch die russische „Vesti Segodnya“ in Lettland hat große Probleme, nachdem die Zeitung an eine Off-Shore Firma, die auf Zypern registriert ist, verkauft wurde. Aber Rautz hatte auch gute Nachrichten zu



Die Generalversammlung auf dem Berg: Die Bildungsstätte Knivsberg schafft einen ansprechenden Rahmen. **KARIN RIGGELSEN**

listischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV) eingegangen, um die erstmals mögliche Bürgerinitiative für Minderheiten auf EU-Ebene zu unterstützen. Dabei geht es, wie berichtet, darum, in sieben Ländern innerhalb eines Jahres eine Million Unterschriften zu sammeln. Rautz rechnet damit, dass der Startschuss dazu im Juni gegeben werden kann.

Zu Beginn der Veranstaltung hatte der Hauptvorsitzende des Bundes Deutscher Nordschleswiger, Hinrich Jürgensen, betont, dass in der deutsch-dänischen Grenzregion die „Minderheiten mittlerweile als Mehrwert anerkannt sind.“ Die Aktivitäten der Minderheiten sorgen, so der Hauptvorsitzende, für eine kulturelle und sprachliche Vielfalt.

Den Minderheitentageszeitungen allgemein bescheinigte Jürgensen, nicht nur Zeitung zu sein, sondern auch „Bündel für die interne Kommunikation in der Minderheit, aber auch Sprachrohr nach außen und Sprachbotschafter“.

und die Wahlbeteiligung angekurbelt werden.

Eine Zusammenarbeit ist MIDAS auch mit der Fördera-

### INFORMATION MIDAS

Die Europäische Vereinigung von Tageszeitungen in Minderheiten- und Regionalsprachen (MIDAS) wurde im Jahr 2001 nach Vorschlägen von Chefredakteuren von Tageszeitungen aus mehr als zehn europäischen Sprachgemeinschaften gegründet. Die Ziele sind nach wie vor eine Koordination gemeinsamer

zeitungsrelevanter Fragestellungen – z. B. Kooperation in den Bereichen Informationsaustausch, Druck und Marketing; Organisation von Kampagnen und um die Mitgliederzeitungen zu vermarkten. Tageszeitungen von Spanien bis Finnland, von Dänemark bis Rumänien sind bei MIDAS vertreten.